Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denhülfsindustrie bevorstehende Reduktionen könnten voraussichtlich durch Plazierung der Arbeiter in anderen Betrieben ausgeglichen werden. Allgemein habe sich die Arbeitsmarktlage wenig verändert. Immerhin lasse die Entwicklung auf weitere Besserung schließen.

Ein Berufsberaterkurs für die Ostschweiz findet Samstag den 29. Mai in der Universität Zürich (Zimmer Nr. 204) statt. Er wird vom Jugendamt des Kantons Zürich organisiert und bringt als Thema: „Stand und Entwicklungstendenzen der schweizerischen Volkswirtschaft". Über „Probleme der schweizerischen Geld- und Kreditpolitik" spricht Prof. Dr. W. Bleuler; über „Die schweizerische Landwirtschaft" Professor Dr. Bernhard, Direktor der Schweizer. Vereinigung für Innenkolonisation, Zürich; über „Probleme der schweizerischen Industrie- und Handelspolitik" Dr. Wetter, Delegierter des Vorortes des Schweizer. Handels- und Industrievereins, Zürich; über „Die wirtschaftliche Lage des schweizerischen Gewerbes" Nationalrat Schirmer, St. Gallen. An die einzelnen Referate, die vormittags 9 Uhr beginnen, schließen sich Diskussionen der Kursteilnehmer an.

Ausstellungswesen.

Gewerbeschau in Zweisimmen. Am Auffahrtstag wurde sie eröffnet. Zwar hat Servaz die mürrischste Laune zum guten Spiel gemacht und konnte mehr als einen, der den Sonntag für Zweisimmen reserviert hatte, vom Besuch abhalten. Jedoch denen, die zur Eröffnung gekommen waren, vermochte das übel schöne Wetter die Freude am wohlgelungenen Werk nicht zu vergällen. Die zweimal (wegen der „Kaba" und der Viehseuche) verschobene Schau mit ihren mehr als 80 Ständen zeigt beim ersten flüchtigen Rundgang schon, daß hier einheimisches Handwerk und Gewerbe das zum Kauf anbieten, was im Tal entsteht. Das ist das hervorstechende Merkmal, und es dürfte manchen Unterländer an einem Reisetag verlocken, den Abstecher in das Simmental zu machen. Die Anstrengung der Handwerker im Simmental und des Organisationskomitees verdient die Anerkennung des Besuches der Gewerbeschau in Zweisimmen. („Bund")

Verschiedenes.

† **Glockengießer Wilhelm Egger-Müller in Staad bei Rorschach** starb am 7. Mai nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Nach dem Ableben seines Vaters übernahm der nun Verstorbene die weitbekannte Glocken- und Metallgießerei in Staad und brachte sie zu schönster Blüte. Manch herrliches Geläute in nächster Nähe und weiter Ferne zeugt von der Kunst und dem Fleiß der Glockengießerei Staad. Er war ein herzensguter, stets hilfsbereiter Mann und seinen zahlreichen Arbeitern ein treubesorgter Arbeitgeber.

† **Fabrikant Eduard Binder-Meyer von Schauensee in Brienz** starb am 10. Mai im Alter von 60 Jahren. Er war der Chef des Holzschnitzerei-Exporthauses Binder & Co. und ein Hauptförderer der Schnitzerei-Industrie. Er war auch während vieler Jahre Direktor der Brienzer Rothornbahn.

† **Schmiedmeister Jakob Umiker-Schorr in Muttenz** starb am 10. Mai im Alter von 65 Jahren.

† **Spenglermeister Fritz Urban Gehrung-Pfost in Stäfa** starb am 10. Mai im Alter von 73 Jahren.

† **Schreinermeister Anton Oetiker in Siebnen** (Schwyz) starb am 10. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren.

† **Architekt Peter Rudolf Tappolet in Zürich** starb am 13. Mai an einem Herzschlag im Alter von 50 Jahren.

Das Wohnungswesen der Stadt Zürich. Man schreibt der „Züricher Post": Die Vertreter des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues waren zu ihrer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung in Zürichs Mauern versammelt. Nach einer Zentralvorstands-Sitzung eröffnete der Verbandspräsident Dr. H. Peter im Vortragssaale des Kunstgewerbemuseums die aus der ganzen Schweiz zahlreich besuchte Generalversammlung. Das Protokoll der letztjährigen Tagung in Lausanne wurde genehmigt. Der Jahresbericht für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 31. März 1926, der von einer lebhaften Tätigkeit des Verbandes Rechenschaft ablegte, fand die Zustimmung der Versammlung. Die Jahresrechnung wurde genehmigt; sie weist eine Vermögensverminderung um rund 1400 Fr. auf.

Den veränderten Verhältnissen entsprechend, wurde beschlossen, den Verband umzutaufen und ihn fortan zu nennen: „Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform". Hinsichtlich der Beiträge wurde eine neue Regelung getroffen: künftig sollen der Verband und die Sektionen je die Hälfte erhalten.

Am Abend hielt Zürichs Stadtbaumeister Herter einen mit viel Einzelmaterial belegten Vortrag über „das Wohnungswesen der Stadt Zürich". Seine Ausführungen wurden ergänzt und erläutert durch eine große Reihe von Lichtbildern, in denen er Ansichten und Pläne der Stadt Zürich vom Mittelalter an bis zur Jetztzeit vorführte. Im Zusammenhang damit besprach Stadtbaumeister Herter die Entwicklung des Stadtwesens im allgemeinen und die durch diese Entwicklung hervorgerufenen Baufragen: Umfriedung mit Mauern, innerhalb deren auch für schutzsuchende Landbevölkerung Raum sein mußte, Schleifung der Mauern im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kriegstechnik, Weitergreifen der Bebauung in die nähere und weitere Umgebung usw. Bei Besprechung der gegenwärtigen Verhältnisse wies der Vortragende auf die im ersten Augenblick überraschend erscheinende Tatsache hin, auf die kürzlich der Präsident des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, Brüschweiler, bereits in einem Aufsatz in der Vierteljahresschrift aufmerksam gemacht hat: daß die Bevölkerungsbewegung und Wohnungsbedarf keineswegs parallel verlaufen. Vielmehr hat sich gezeigt, daß sogar bei abnehmender Bevölkerung ein zunehmender Wohnungsmangel bestehen kann: wenn Abwanderungen oder Todesfälle vorzugsweise Personen betreffen, die auf eine eigene Wohnung nicht Anspruch erhoben haben, zum Beispiel junge Leute, die noch nicht verheiratet sind und daher noch bei ihren Eltern oder in Aftermiete wohnen usw. Einige Bilder veranschaulichten in bemerkenswerter Weise das Verhältnis von privater Bautätigkeit zu öffentlicher Bautätigkeit und zu gemeinnütziger, öffentlich unterstützter Bautätigkeit in den verschiedenen Zeiten und Entwicklungsstufen der Wohnungsnot. Auch über die Sanierung ungesunder Quartiere gab Stadtbaumeister Herter an Hand von einigen Lichtbildern Erklärungen. — Der interessante Vortrag wurde von der Versammlung durch Beifall und vom Präsidenten Dr. Peter mündlich lebhaft verdankt.

Am Sonntagvormittag wurde den Besuchern der Tagung das Wohnungswesen der Stadt Zürich in der Wirklichkeit vor Augen geführt. In Gruppen geteilt, wurden namentlich die von der Stadt und die von Baugenossenschaften mit Unterstützung von Behörden erstellten Wohnkolonien unter kundiger Führung eingehend besichtigt.

Grabmalkunst in Bern. Der „Bund" berichtet: Das Grabmal für Dr. Michael Bühler, unseren im Februar 1925 verstorbenen Chefredakteur, ist nun seit einiger Zeit